Intelligenz-Blatt

für den

Bezirk der Königlichen Regierung zu Danzig.

Königl. Provinzial-Intelligenz-Comtoir im Post-Lokal.
Eingang: Plautzengasse № 385.

No. 293. Donnerstag, den 15. Dezember. 1842

Angemeldete Fremde.

Angekommen den 13. und 14. Dezember 1842.

Die Herren Kaufleute C. Hoyack aus Amsterdam, C. Hasse aus Halberstadt, J. Neuhaus aus Paris, Herr Collegien-Secretair v. Buschmann aus St. Petersburg, log. im Englischen Hause. Herr Gutsbesitzer v. Versen nebst Familie aus Semlin, log. im Hotel d'Oliva. Herr Wirthschafts-Inspector A. Allandt aus Schlochau, log. im Hotel de Thorn.

Bekanntmachungen.

1. Der Hofbesitzer Isaac Wohlfahrt Wohlert zu Hundertmark und die Jungfrau Anne Florentine Weiß haben durch einen unterm 24. November d. J. gerichtlich verlautbarten Vertrag, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes für ihre einzugehenden Ehe ausgeschlossen.

Danzig, den 28. November 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht.

2. Der Handelsmann Moses Lewin Fürst und die Jungfer Hedwig Michelson, haben durch einen am 3. d. M. gerichtlich errichteten Vertrag, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes, für ihre einzugehende Ehe, ausgeschlossen.

Danzig, den 5. Dezember 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht.

3. Bekanntmachung des Oberlandesgerichts.

Der Gutsbesitzer Ernst Ludwig Albrecht Bruhns zu Klein Boroschau und dessen Braut Selma Louise Therese Westphal aus Groß Boroschau, haben für die ein-

zugehende Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Kontrakts vom 24. und 25. November d. J. ausgeschlossen.

Marienwerder, den 6. Dezember 1842.

4. Daß der Arbeitsmann Michael Samland hieselbst und die unverehelichte Wilhelmine Arndt vor Eingehung ihrer Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in derselben, mittelst Vertrages vom 11. vorigen Monats a. c. ausgeschlossen haben, wird hierdurch bekannt gemacht.

Elbing, den 19. November 1842.

Königliches Land- und Stadtgericht.

5. Vom unterzeichneten Königlichen Land- und Stadtgericht wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Einsaaße Bartholomäus Reinsandt und dessen Ehefrau Catharina Elisabeth geborne Degen vor Eingehung ihrer Ehe vermöge des gerichtlichen Vertrages zu Marienburg vom 25. vorigen Monats die Gemeinschaft der Güter ausgeschlossen haben.

Urkundlich unter des Gerichts-Unterschrift und Siegel ausgefertigt.

Elbing, den 12. November 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht.

6. Eine messingne Getreide-Waage mit messingnen Gewichten zum Ineinanderschieben, 5 Zoll lang, 2 Zoll breit, ist bei dem hier wegen Diebstahls in Untersuchung und Arrest befindlichen Martin Reddig aus Zeyersvorderkampe vorgefunden. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß dieselbe entwendet und wird der Eigenthümer aufgefordert, darüber Nachricht zu geben, event. die Waage in Empfang zu nehmen.

Tiegenhoff, den 10. Dezember 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht.

7. Die Königliche Hochverordnete Regierung hat uns die Uebersetzung des neuen schwedischen Zolltarifes zu dessen Kenntnißnahme mitgetheilt. Derselbe liegt in unserm Geschäfts-Bureau zur Ansicht bereit.

Danzig, den 12. Dezember 1842.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Höne. Abegg. Albrecht.

Entbindung

8. Die heute früh 6¾ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben zeige ich hiemit ergebenst an.

Danzig, den 14. Dezember 1842. v. Dmochowski.

Literarische Anzeigen.

10. **Die Königl. Preuß. Ritterorden und Ehrenzeichen.** Nach den Urkunden bearbeitet und mit einer großen illuminirten Abbildungs-Tafel. Herausgegeben von Blankenburg à 15 Sgr. in der Buchhandlung von **B. Kabus**, Langgasse, dem Rathhause gegenüber.

11. Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Danzig bei **S. Anhuth**, Langenmarkt № 432.) zu bekommen:

Radicale Heilung
der Steinkrankheit,
so wie aller anderen Harnbeschwerden. Mit Berücksichtigung der Ursachen und sichersten Verhütungsweisen der genannten Leiden. Gemeinverständlich abgefaßt und nicht nur die geprüften ältern, sondern auch die neuesten Heilmethoden enthaltend.
Von H. E. Matthiä, der Medizin und Wundarzneikunde Doktor.
8. 1842. Brosch. 15. Sgr.

Sichere Hülfe wird das Büchlein Allen bringen, welche an Harnbeschwerden leiden, denn die Anweisungen und Heilformeln, welche es giebt, sind durch tausendfache glückliche Erfolge bestätigt.

Anzeigen.

12. Bei der Abreise nach ihrem Bestimmungsorte empfiehlt sich ihren Freunden und Bekannten. Auguste Westphal geborne Krumbholz.

13. Eine rothlederne Brieftasche mit verschiedenen Papieren ist gefunden. Näheres Weidengasse beim Bäcker Geisler.

14. Eltern und Erzieher, welche zu Neujahr eine Lehrerin für den ersten Unterricht im Pianofortespiel unter billigen Bedingungen suchen, können in meiner Wohnung, vorstädtschen Graben No. 2062., die Adresse einer jungen Dame in Empfang nehmen, welche sich bei mir für den Elementarunterricht im Pianofortespiel ausgebildet hat und für diesen Zweck zu empfehlen ist.

E. F. Ilgner.

15. Es wird ein Hauslehrer zum Unterricht und zur Beaufsichtigung dreier Knaben gesucht. Adressen erbittet man sich dritten Damm No. 1423.

16. Ein anständiger, gewandter und zuverläßiger Diener findet sogleich einen Dienst. Meldungen werden gewünscht 3ten Damm No. 1419.

17. Ein Bursche ordentlicher Eltern, der Lust hat die Tischler-Profession zu erlernen, melde sich am Hausthor No. 1872.

18. Es wird eine anständige Wohnung mit 3 bis 4 Zimmern, Küche, Keller, Apartement, Holz- und Bodengelaß nebst freiem Eintritt in den Garten, zu Ostern 1843 rechter Ziehzeit gesucht; wer eine solche zu vermiethen hat beliebe die Anzeige darüber versiegelt und mit dem Buchstaben P. bezeichnet, im Intelligenz-Comtoir abzugeben.

19. **Gewerb-Verein.**

Heute Donnerstag, den 15., 6 — 7 Uhr Bücherwechsel, 7 — 8 Uhr Vortrag, gehalten von Herrn Dr. Schmidt. Das Chlor und seine technische Anwendung.

(1)

Vermiethungen.

20. Das Haus altstädtschen Graben No. 461., ein Hintergebäude, Holzstall, Einfahrt und Hof, ist bis jetzt eine Schmiede gewesen und soll zu Neujahr oder Ostern zu einem andern Geschäfte vermiethet werden. Das Nähere daselbst.

21. In der Badeanstalt Ketterhageschegasse sind 2 meublirte Stuben an einzelne Herren zu vermiethen und Neujahr zu beziehen.

22. Frauengasse No. 893. ist die Unter-Etage mit 3 Stuben, Kammer, großer Küche, eigenes Apartement und Hofplatz, April rechter Zeit zu vermiethen, (hauptsächlich für Schlosser ꝛc. sehr passend). Das Nähere geradeüber No. 839.

23. Dritten Damm No. 1432. ist die oberste Etage mit 1 Saal und 3 Stuben, Boden, heller Küche und Kellergelaß vom April zu vermiethen. Das Nähere wegen der Miethe Frauengasse No. 839.

24. Das Haus Hundegasse No. 83. ist zu Ostern rechter Ziehzeit zu vermiethen. Näheres Ketterhageschegasse No. 86. oben.

25. Langgarten 249. ist 1 freundl. Stube an einzelne Personen zu vermiethen.

26. Hl. Geistg. 1009., Sonnens. sind Zimmer m. u. ohne Meubeln (1 eis. Ofen) zu verm.

Auctionen.

27. Freitag, den 16. Dezember c., soll in dem Hause, vorstädtschen Graben und Mälzergassen-Ecke No. 2080., auf freiwilliges Verlangen ein kleines Mobiliar, einige Schildereien, Porzellan, Glas und Küchengeräthe öffentlich versteigert werden.

J. T. Engelhard, Auctionator.

28. Freitag, den 16. Dezember 1842 Vormittags 10 Uhr, werden die Mäkler Momber und Görtz am weißen Hofe durch öffentlichen Ausruf an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen:

circa 2000 Stück Rundholz 36 bis 52 Fuß lang, 8 à 12 Zoll stark, gesund und vorzüglich zu ländlichen Bauten geeignet, daselbst in der Weichsel unter Aufsicht des Holzcapitain Freymuth lagernd, wo solche auch jederzeit besichtigt werden können.

Kaufliebhaber werden ersucht, sich am benannten Tage zahlreich an Ort und Stelle einzufinden.

29. Dienstag, den 20. Dezember 1842, Vormittags 10 Uhr, werden die Mäkler Grundtmann und Richter im Hause Ankerschmiedegasse No. 179. an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in öffentlicher Auction verkaufen:

Eine Parthie Fayance, als: **ächte Wedgwood-Teller,** tiefe und flache Teller aus vorzüglichen einheimischen Fabriken, Tassen, Saladiers, Sahnegießer, Spucknäpfe, Menagen, und dergl., ferner:

Eine Parthie vorzüglich schöne Cigarren

und einige Colonial-Waaren, als: Rosienen, Mandeln, Feigen, Thee, Post- und Schreibpapier ꝛc. ꝛc.

Sachen zu verkaufen in Danzig.

Mobilia oder bewegliche Sachen.

30. Mit neuen **evangelischen Gesangbüchern**, sauber und dauerhaft gebunden, mit ächter Vergoldung, empfiehlt sich ganz ergebenst

Carl Gottfried Prinz, Buchbinder, Dehergasse No. 1338.

31. Zu **Weihnachts=Geschenken** empfiehlt: **Kinder**=Regenschirme **a 15 Sgr., große** baumwollene Regenschirme **a 22 — 24** Sgr. 2c., **seidene** mit **Fischbein a $2\frac{1}{2}$ — 3** Rthlr. 2c. Ferner: **Elegante** Regen= und Sonnenschirme mit **Stahl=, Jaccarand= u. Palm**=Stöcken, **Amerikaner=Gummischuhe**, schwarze **Castor=Damenstrümpfe**, Herren-**Pantalons u. Camisöler** und verschiedene wollene **Kleinigkeiten** zu billigen aber **festen** Preisen, die Regen= und Sonnenschirm-Fabrik, Schnüffelmarkt **№ 635.** von

F. W. Dölchner.

32. Eine frischmilchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf Sandgrube No. 431. bei G. Peter Mischke.

33. 1 eich. Klapptisch 2 Rtlr., 1 Schreibepult mit Schiebladen u. Spind 3 Rtlr., 1 Himmelbettstell $3\frac{1}{2}$ Rtlr., 1 gutes Essenspind $2\frac{1}{2}$ Rtlr. steht Fraueng. 874. zu verk.

34. Angekommenen frischen astrach. Caviar, Zuckerschotenkerne, Gänsebrüste und Silzkeulen, empfiehlt

Masurkiewitz, Langenmarkt.

35. Das Möbel-Magazin Jopengasse, der Pfarrkirche gegenüber, empfiehlt als sehr geeignete Weihnachtsgeschenke eine reiche Auswahl der modernsten Meubeln: Sopha, Stühle, Trümeau-Spiegel in Goldrahmen nach beliebiger Größe.

36. Breitgasse No. 1214. steht 1 kupferne Lichtform mit Zubehör zu verkaufen.

37. Holländischen Rauch- und Schnupftaback, schöne holländische Heeringe in $\frac{1}{16}$, Edammer und Süssmilchkäse, so wie auch frischen Caviar empfiehlt billig A. Schepke, Jopengasse Nro. 596.

38. **Chenillen=Herren=Shawls pro Stück $17\frac{1}{2}$ Sgr.** u. Tücher a $7\frac{1}{2}$ Sgr. empfiehlt in großer Auswahl Löwenstein, Langgasse No. 377.

Edictal-Citationen.

39. Von dem Königl. Ober-Landes-Gerichte zu Marienwerder wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf den Antrag des Fiskus der Königl. Regierung zu Danzig gegen den Johann David Radtke genannt Dorsch aus Danzig, welcher ohne erhal-

keine Erlaubniß die Preußischen Staaten verlassen und nach Hamburg oder Amsterdamm gegangen sein soll, dadurch aber die Vermuthung wider sich erregt hat, daß er in der Absicht, sich den Kriegsdiensten zu entziehen, außer Landes gegangen, der Confiskations-Prozeß eröffnet worden ist.

Der Johann David Radtke genannt Dorsch wird daher aufgefordert, ungesäumt in die Königl. Preußischen Staaten zurückzukehren, auch in dem auf

den 1ten May 1843 Vormittags um 10 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Mellien anstehenden Termin in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Konferenz-Zimmer zu erscheinen, und sich über seinen Austritt aus den hiesigen Staaten zu verantworten.

Sollte der Johann David Radtke genannt Dorsch diesen Termin weder persönlich, noch durch einen zuläßigen Stellvertreter, wozu ihm die hiesigen Justiz-Commissarien Brandt, John, Köhler, Martins, Raabe und Schmidt in Vorschlag gebracht werden, wahrnehmen, so wird er seines gesammten in- und ausländischen Vermögens, so wie aller etwanigen künftigen Erb- und sonstigen Vermögens-Anfälle für verlustig erklärt, und es wird dieses alles der Hauptkasse der Königlichen Regierung zu Danzig zuerkannt werden.

Marienwerder, den 30. Mai 1842.

Königl. Ober-Landes-Gerichts - Civil-Senat.

40. Es werden hiermit auf den Antrag ihrer Erben und resp. Curatoren

1) der Gürtler Carl Wilhelm Kottig, welcher sich vor 18 Jahren von hier entfernt, angeblich um nach Sachsen zu reisen,
2) der Schiffskapitain Christoph Grütz von hier, welcher im Jahre 1826 das Schiff des Kaufmanns Wegmann, welches an der holländischen Grenze untergegangen, von hier weggeführt, und welcher hier sub A. X. 22. ein Grundstück besitzt,
3) der Heinrich Falk, welcher im Jahre 1811 in Einlage als Knecht gedient, von dort zum Militair eingezogen und bei der 6ten Kompagnie des 1ten Infanterie-Regiments eingestellt und mit dieser nach Rußland marschirt sein soll, dessen Vermögen in 22 Rthlr. 20 Sgr. besteht,
4) der Tischlergesell Johann Jacob Wonach aus Lackendorf, welcher sich im Jahre 1810 oder 1811 auf die Wanderschaft begeben und dessen Vermögen in 56 Rthlr. 16 Sgr. besteht,
5) der Seefahrer Daniel Reimer von hier, welcher vor 45 Jahren als Matrose zur See gegangen, dessen Vermögen in 20 Rthlr. 8 Sgr. 11 Pf. besteht,
6) der Seefahrer Johann Reimer von hier, welcher sich im Jahre 1816 von hier nach Swinemünde begeben um von dort zur See zu gehen, dessen Vermögen in 20 Rthlr. 8 Sgr. 11 Pf. besteht,

und welche Personen seit ihrer Entfernung von ihrem Leben und Aufenthalte nicht Nachricht gegeben haben;

7) der Johann Jacob Grindemann aus Grenzdorf, welcher im Jahre 1805 von Danzig aus mit dem Kapitain Kinder als Matrose zur See gegangen und zuletzt im Jahre 1816 von Hamburg aus an seine Eltern geschrieben und dessen Vermögen in einem Antheile an dem Grundstücke zu Grenzdorf D. XII. 23. besteht,

8) die Einsaaßen Michael und Dorothea geborene Pasternack — Mezechschen Eheleute aus Neustädter Ellerwalde, welche im Jahre 1819 nach Petershagen verzogen, von dort im Jahre 1820 unter angenommenen fremden Namen nach Rußland ausgewandert sein sollen und deren zurückgelassenes Vermögen in 150 Rthlr. besteht,

eventuell die von den sub 1 bis 8 angegebenen Personen etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer;

9) die unbekannten Erben des hieselbst im Jahre 1840 verstorbenen Fuhrknechts Carl Röbermann, welcher in der Gegend von Lüneburg geboren, seit dem Jahre 1838 in Berlin gedient und im März 1840 hieher gekommen, um einen Dienst zu suchen und dessen Nachlaß in 13 Rthlr. 7 Sgr. 10 Pf. besteht, und

10) die unbekannten Erben des hieselbst im Jahre 1841 verstorbenen Kanzlisten Carl Friedrich Becker, dessen Nachlaß in 3 Rthlr 15 Sgr. besteht,

hiemit aufgefordert, sich ungesäumt und spätestens in dem auf

den 8. Februar 1843, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath von der Trenck im hiesigen Gerichtslocale anstehenden Termine schriftlich oder persönlich zu melden und weitere Anweisung, im Ausbleibungsfalle aber zu gewärtigen, daß die sub 1 bis 8 genannten Personen für todt erklärt und deren Vermögen, so wie ad 9 und 10 der vorhandene Nachlaß den sich legitimirenden Erben und in deren Ermangelung resp. dem Fiskus oder der hiesigen Kämmerei-Kasse, mit Präclusion der unbekannten Erben zugesprochen werden soll.

Elbing, den 18. März 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht.

41. Ueber das Vermögen des hieselbst wohnhaft gewesenen ehemaligen Patrimonial-Richters Emil Alexander Schüßler ist der Concurs eröffnet worden, demzufolge alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Gelde, Sachen, Effekten oder Briefschaften hinter sich haben, aufgefordert werden, demselben davon nicht das Mindeste zu verabfolgen, vielmehr dem unterzeichneten Gerichte darüber Anzeige zu machen und die Gelder oder Sachen mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das gerichtliche Depositum abzuliefern. Wer, diesem Erlasse zuwider, dem Gemeinschuldner etwas bezahlt oder ausantwortet, hat zu gewärtigen, daß solches für nicht geschehen, geachtet, und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden wird; so wie denjenigen, die von dem Gemeinschuldner Gelder oder Sachen hinter sich haben und solche verschweigen oder zurückhalten, zur Warnung gereicht, daß sie noch außerdem ihres daran habenden Unterpfands- und etwaigen andern Rechts für verlustig erklärt werden sollen.

Neustadt, den 23. November 1842.

Königliches Landgericht.

Schiffs - Rapport.

Den 10. Dezember angekommen.

J. D. Meseck. Stadt Berlin. Stettin. Ballast. Rheederei.

C. F. Christensen. Aeolus. Elseneur. Heeringe & Ballast. Ordre.
C. L. Cactillus. Perle. Copenhagen. Ballast. Ordre.

Gesegelt.

J. P. Adolpsen. Fortuna. Dänemark. Getreide.
C. D. Viereck. Andreas. ⎫ wieder gesegelt.
J. C. Boye, der Pelikan. ⎭

W. N. O.

Getreidemarkt zu Danzig,

vom 9. bis 12. Dezember 1842.

I. Aus dem Wasser. Die Last zu 60 Scheffel, sind $1656\frac{1}{4}$ Lasten Getreide überhaupt zu Kauf gestellt worden. Davon $729\frac{1}{12}$ Lasten unverkauft, und — Last gespeichert.

		Weizen.	Roggen.	Rübsaat.	Leinsaat.	Raps.	Erbsen.
1. Verkauft	Lasten: . .	$694\frac{5}{6}$	$212\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	16	—	$1\frac{1}{2}$
	Gewicht, Pfd.	127—135	119—124	—	—	—	—
	Preis, Rthlr.	$96\frac{2}{3}$–$108\frac{1}{3}$	70—72	130	$110\frac{5}{6}$	—	$66\frac{2}{3}$
2. Unverkauft	Lasten: . .	$516\frac{1}{3}$	$123\frac{1}{6}$	—	$50\frac{2}{3}$	13	$27\frac{11}{12}$
II. Vom Lande:					Gerste.		
	d. Schfl. Sgr.	52	34	—	gr. 25 kl. 25	—	g. 40 w. 31

Thorn sind passirt vom 3. bis incl. 6. Dezember 1842 u. nach Danzig bestimmt

47 Last — Scheffel Weizen.
52 Last — Scheffel Roggen.
137 Last — Scheffel Leinsaat.
498 Stück kiehne Balken.
87 Stück kiehnen Rundholz.
3 Stück eichne Balken.
40 Stück eichne Bohlen.

Für unbefangene Leser
des
Dampfbootes.

Die nachfolgenden Zeilen Herrn Schumann's — des rühmlichst bekannten Pianoforte-Virtuosen — haben, wie ihr Inhalt ergiebt, den Zweck, einer in der Kritik seines Concerts ausgesprochnen Ansicht entgegen zu treten. Der Verfasser derselben, Herr Markull, spricht sich dort nämlich sehr missbilligend über das von dem Konzertgeber benutzte Instrument unsres braven und tüchtigen Wiszniewski junior aus. Herr M. ist als tüchtiger Musiker zu einem Urtheile über die Eigenschaften eines Instruments befugt, wir trauen ihm aber auch Bescheidenheit genug zu, sich nicht für untrüglich zu halten; und als einem Ehrenmanne kann und wird es ihm nicht in den Sinn kommen sich beleidigt zu fühlen, wenn andre Stimmen, welche er ebenfalls ohne Zweifel für competent halten wird, seiner Ansicht im ruhigen und bescheidenen Tone entgegen treten. Daher war zu hoffen, dass das Dampfboot, in welches jene Kritik aufgenommen worden war, auch dieser Entgegnung die Aufnahme nicht versagen würde. Dennoch ist diese bis jetzt — seit zwei Nummern — nicht erfolgt, ohne dass ein Grund für die Weigerung angegeben wäre. Einer Redaction muss billiger Weise nicht blos die Einsicht zu Ueberlegungen, wie die vorstehende, sondern auch Gefühl für Billigkeit und Recht zugetraut werden, hauptsächlich, wenn es dem guten Rufe eines Mitbürgers gilt. Dann aber bleibt jene Weigerung ein Räthsel, dessen Lösung das Dampfboot seinen Lesern hoffentlich nicht vorenthalten wird, wenn es ihm darum zu thun ist, den Verdacht einer gehässigen Partheilichkeit zu vermeiden. In jener Weigerung liegt übrigens auch zugleich die Ursache, dass Herrn Schumann's Erklärung hier besonders abgedruckt erscheint; denn wenn unser Wiszniewski jun. jenen Tadel hoffentlich auch mit Gleichmuth ertragen mag, so wird es doch seinen Gönnern, deren er — Gott Lob, — recht viele hat, und verdient, gewiss erfreulich sein, das günstige Urtheil eines auswärtigen, tüchtigen und unbefangenen Kenners zu erfahren. Dieses lautet wörtlich also:

G::

„Herr

„Herr Markull schliesst seine gefällige Beurtheilung meines Con-
„certs (Dampfboot No. 140.) mit dem Ausdrucke seines Bedauerns,
„dass ich mich eines Instruments bedient habe, welchem es, für ein
„grosses Lokal, an Fülle und Gesang fehlte, und dessen Ton sogar,
„für sein Ohr, spitz und schneidend war. Herr Markull bedauert
„ferner, dass ich nicht zwei ausgezeichnete Flügel gesehen hätte,
„welche Herr J. B. Wiszniewski sen. nach englischer Construc-
„tion jüngst verfertigt hat. — Die Gerechtigkeitsliebe fordert mich
„auf, zur Berichtigung dieses Urtheils, zu erklären, dass ich wohl
„die gedachten Flügel nach englischer Constructiou von Herrn
„J. B. W. sen. verfertigt, gesehen und geprüft habe, und dennoch
„das Instrument von Herrn F. Wiszniewski junior, dessen ich
„mich bediente, für meinen Zweck vorzog. Wenn mir ein compe-
„tentes Urtheil über die Güte eines Flügels zustehen dürfte, so
„möchte ich, der Ansicht des Herrn Markull entgegen, meine
„**völlige Zufriedenheit** mit dem Flügel, auf welchem ich in
„Danzig spielte, sowohl hinsichtlich der Fülle als des Gesanges, aus-
„drücklich bekennen; und dies thue ich jetzt mit um so grösserer Zu-
„versicht, da mein Freund Herr Remmer's, dessen Autorität wir
„gewiss werden gelten lassen, meine Ansicht gänzlich theilt." —

Königsberg, am 4. Dezember 1842.

Gustav Schumann.